

# Vom Hotel zum Wohnheim

Bei einem Info-Abend in Junglinster bieten Bürger Hilfe für neu angekommene Flüchtlinge an

Von Volker Bingenheimer

**Junglinster.** Seit Mitte April wohnen die ersten Flüchtlingsfamilien im ehemaligen Euro-Hotel in Gonderingen. Am Mittwochabend sprachen Außenminister Jean Asselborn (LSAP) und Verantwortliche des Office national de l'accueil (ONA) und der Caritas mit Anwohnern der Gemeinde Junglinster und stellten das Flüchtlingsheim vor.

Die Eigentümerfamilie hat dem ONA das leerstehende Hotel an der Route de Luxembourg für neun Jahre vermietet. Bereits jetzt wohnen 36 Flüchtlinge – vorwiegend aus Eritrea und Syrien – in einigen der 100 Zimmer, bald schon werden es 50 sein. Das von der Caritas geführte Heim ist ausschließlich für Familien vorgesehen. In der ehemaligen Hotelküche können sie sich an zwölf Elektroherden selbst ihr Essen zubereiten. Eine Sozialassistentin wird die Flüchtlingsfamilien betreuen, zusätzlich ist ein Sicherheitsdienst 24 Stunden am Tag vor Ort.

Außenminister Asselborn wies darauf hin, dass seit Anfang 2020 wesentlich weniger Flüchtlinge nach Luxemburg kämen. Trotzdem seien die Unterkünfte des ONA zu 94 Prozent belegt. „Das liegt daran, dass anerkannte Flüchtlinge nur schwer eine Wohnung auf dem freien Markt finden und deshalb in ihrem Heim wohnen bleiben müssen“, erklärte Asselborn. Eigentlich sind die Unterkünfte für die Dauer der Anerkennungsprozedur vorgesehen.

Bürgermeister Romain Reitz (CSV) wies darauf hin, dass viele der Bewohner eine Flucht unter unmenschlichen Bedingungen hinter sich hätten. „Wir haben eine Verpflichtung, ihnen zu helfen“, meinte er.

2017 war der Bau eines Flüchtlingsheims für 600 Bewohner neben dem Lënster Lycée am Wi-

derstand der Bevölkerung gescheitert. Ein Urteil des Verwaltungsgerichts hatte die Planungen beendet.

Diese Woche war von Skepsis bei den etwa 60 Gästen des Info-Abends nichts zu spüren. Einige boten ihre Hilfe an, etwa um den

Flüchtlingen Sprachunterricht zu erteilen. Ein anderer Bürger wollte ihnen gebrauchte Fahrräder organisieren.

Marc Crochet, Generaldirektor der Caritas, sah sich gezwungen, den Eifer der Anwesenden zu bremsen. Wegen der Corona-Re-

geln dürfe derzeit kein Außenstehender das Flüchtlingsheim betreten. Auch für die medizinische und psychologische Hilfe werde es keinen gesonderten Service geben, die Flüchtlinge sollten vielmehr auf Praxen in der Gemeinde zurückgreifen. Das gleiche gilt für die Flüchtlingskinder, die die bestehenden Spielplätze nutzen und sich mit Kindern aus der Umgebung mischen sollen. Die Kinder aus der Flüchtlingsunterkunft werden die Grundschule in Gonderingen besuchen und dort in die einzelnen Klassen integriert.

Bürgermeister Reitz versprach, die Gemeinde werde den Flüchtlingen bei der Suche nach einer Arbeitsstelle helfen.

Ganz abgesehen von den Flüchtlingen, gab es eine kritische Anmerkung: Ein Bürger bedauerte, dass mit dem Euro-Hotel das letzte Hotel in Junglinster für Gäste geschlossen ist und keine Übernachtungskapazitäten mehr vorhanden sind.



Außenminister Jean Asselborn wies auf die schwierige Wohnsituation hin.

Fotos: Chris Karaba



Neun Jahre lang wird das Euro-Hotel mit seinen 100 Zimmern als Unterkunft für Flüchtlinge dienen.